

# STEINACH

## KLEINE STADT MIT GROßEN ANGEBOTEN

Steinach ist mit 4400 Einwohnern die drittgrößte Stadt des Landkreises Sonneberg. Die Stadt liegt im südlichen, steil abfallenden Teil des Thüringer Schiefergebirges in einem engen und idyllischen Kerbtal, am östlichen Rand des Naturparks Thüringer Wald, dort wo der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale sich unmittelbar anschließt.



Der bekannte Rennsteig befindet sich nur 7 km entfernt. Die Thüringisch-Fränkische Schieferstraße beginnt in Steinach und führt entlang der Orte des Schieferbergbaus ins benachbarte Franken. Die Deutsche Spielzeugstraße führt ebenfalls von Thüringen nach Franken mit Steinach als Etappenort.

Der Ortsname ist vom ursprünglichen Namen des Flusses Steinaha - Wasser, das über die Steine fließt - abgeleitet, welcher den Ort von Nord nach Süd durchquert.

Seine Entstehung verdankt Steinach den Eisenerzvorkommen und dem Waldreichtum im oberen Steinachtal, wo im Jahre 1519 die erste Siedlung um einen Hochofen entstand. Die Gewinnung und Verarbeitung von Eisenerz, Schiefer und Holz sorgten für eine gute Entwicklung und für weitere Ansiedlung von Bewohnern. 1799/1800 wurde Steinach schließlich „Marktflecken“ und 1920 erhielt der Ort das Stadtrecht. Die Erwerbszweige wandelten sich im Laufe der Zeit. Nach dem Rückgang der Eisen verarbeitenden Industrie dominierten die Herstellung von Spielwaren, die Glas- und Porzellanfabrikation, der Schieferabbau und die Schieferverarbeitung.

„Steinacher Griffel sind die besten!“, so stand es auf den Schachteln, in denen 28 bis 30 Milliarden dieser schlanken Schreibwerkzeuge in alle Welt verschickt wurden. Steinach war weltweit der größte Griffellieferant.

Im Deutschen Schiefermuseum, eingerichtet im Schloss, einem sehenswerten Bau von 1747/55, wird der Besucher sehr anschaulich über diesen bis 1968 bedeutenden Gewerbebezweig informiert. Besondere Attraktionen des Museums sind eine original nachgebaute Griffelmacherhütte, eine der Zeit entsprechendem Mobiliar ausgestattete Heimarbeiterstu-

be, eine 17 m<sup>2</sup> große Grubenmodellbahnanlage und ein Klassenzimmer aus der Zeit um 1940.

Die Steinacher Spielzeugschachtel, ebenfalls im Schloss untergebracht, präsentiert historisches und aktuelles Spielzeug aus der einheimischen Produktion. Beim Betrachten der Holzspielwaren, Puppen, historischen Schiffsmodelle oder Marolinfiguren werden gewiss viele Besucher an ihre eigene Kindheit erinnert. Steinach ist nicht nur der ideale Ausgangspunkt zur Erkundung der beiden Naturparks und der Themenstraßen, sondern bietet selbst viel Sehenswertes, touristische Attraktionen und Freizeitmöglichkeiten.

Eine architektonische Sehenswürdigkeit ist das historische Ensemble der Peter und Pauls Basilika und der nahe gelegenen Schule, gebaut nach den Entwürfen des königlichen Baurates Franz Heinrich Schwechten, der sich unter anderem auch für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin verantwortlich zeigte.

Vom Zentrum der Stadt, dem größten Marktplatz Thüringens, erstrecken sich die Häuserreihen von Nord nach Süd, aber auch in die Seitentäler, und steigen etagenartig auf die Berge, die Steinach umgeben. Vom höchsten Berg, dem 842 m hohen Fellberg, bieten sich wunderbare Ausblicke über die Täler und Höhen des Thüringer Landes, des nahen Frankenwaldes bis hin zum Fichtelgebirge. Auf Grund seiner bevorzugten Mittelgebirgslage am Südhang des Thüringer Waldes ist Steinach seit Generationen Anziehungspunkt für Erholungssuchende und aktive Touristen. Wohltuende Stille, intakte Natur mit artenreichen Bergwiesen und waldreichen Hängen laden im Sommer wie im Winter zum Wandern ein. 80 km Wanderwege sind gut ausgeschildert, eine Reihe gemütlicher Ausflugsgaststätten im Ort oder in ruhiger Waldlage laden zur Einkehr ein, und eine Vielzahl gastfreundlicher Unterkünfte in Ho-

tels, Gasthöfen, Ferienhäusern und -wohnungen stehen dem Urlauber zur Verfügung

In Steinach werden Gastfreundschaft und Geselligkeit groß geschrieben. Davon zeugen die Traditionsfeste und die rege Vereinstätigkeit von über 30 Vereinen. Zum Brunnenfest im Juni werden die 11 Brunnen, die dem Ort den Namen „Stadt der Brunnen“ gaben, liebevoll geschmückt. In der letzten Juli-Woche treffen sich Künstler im Steinacher Schlosshof, um im Rahmen des Bildhauersymposiums Neues zu schaffen. Am 3. Wochenende im August lockt die Steinacher Kichweih Gäste aus nah und fern zum attraktivsten Volksfest der Region auf den Marktplatz. Im Dezember kann man am Steinacher Schloss den besonderen Weihnachtsmarkt besuchen: die Griffelweihnacht unter dem Silbernen Glöcklein.

Als Paradies für Skiläufer hat sich Steinach mit der seit zehn Jahren bestehenden Skiarena Silbersattel



bei den Anhängern des weißen Sports einen Namen gemacht. Das größte und schneesicherste Skigebiet des Thüringer Waldes lockt in der kalten Jahreszeit



inzwischen Tausende Gäste aus ganz Deutschland auf den Steinacher Hausberg, den Fellberg. Sieben Abfahrten verschiedener Schwierigkeitsgrade mit einem 1400 Meter langen Flutlichthang, zwei Schlepplifte, ein Doppelsessel- und ein Babylift stehen



den Anhängern des alpinen Sports zur Verfügung. Die schwarze Piste ist mit einer Neigung von 55 bis 80 % die steilste in Thüringen. Vollautomatische Beschneidung, Skiausleihe, Skischule und Einkehrmöglichkeiten sorgen für ein abwechslungsreiches Wintervergnügen. Das 65.000 m<sup>2</sup> große Fellberg-Areal hat bereits Geschichte geschrieben: Steinach gehört mit Sicherheit zu den Pionieren des Thüringer Wintersports. In der Chronik des Thüringer Skisports wird schon 1922 der Bau der ersten Schanze im Ort erwähnt. 1931 wurde der erste Torlauf auf der „Dürren Wiese“ ausgetragen. Früher als in Steinach gab es nirgends im Thüringer Wald einen alpinen Wettbewerb.

Für Langläufer und Skater erstreckt sich ab dem Parkplatz der Skiarena oder nach der Auffahrt mit dem Doppelsessellift ein schier unendliches Areal gepflegter Langlauf- und Skiwanderwege.

Aber auch in der schneefreien Zeit steht das Gebiet um Steinachs Hausberg für Aktivität, Abenteuer und Abwechslung. So verwandelt sich die Skiarena in einen Bikepark für Downhiller und Freerider. Dann bringt der Doppelsessellift die Fahrer mit ihren Bikes in sechs Minuten nach oben zur 150 Meter höher liegenden Berg-



station, damit sie in rasanter Manier die unterschiedlich schweren Abfahrten meistern können.

Wer Nervenkitzel sucht, sollte unbedingt auch den Skiflyer oberhalb des Fellbergstadions ausprobieren: Die Anlage bietet die Möglichkeit, einen Sprung von einer Skischanze sicher zu erleben. Wer hat noch nicht die Skispringer bewundert, wenn sie sich von den hohen Schanzen in die Tiefe stürzen? Hier kann man auch ohne jahrelanges Training so einen Sprung meistern: Nach dem Absprung mit etwa 80 Kilometern pro Stunde segeln die Skiflieger an einem Seil befestigt und mit Gurten gesichert bis auf 150 Meter nach unten.

Wem das noch nicht reicht, der kann seinen Mut im Hochseilgarten auf die Probe stellen. Der Wald bietet die richtige Kulisse für das Familienabenteuer. Flea



Jump, Wild Woosey, Cargo Net, Pamper Pole oder Flying Fox heißen die Seilbrücken und Holzkonstruktionen, die zu einem „Spaziergang“ in zehn Metern Höhe einladen. Hier können Eltern und Kinder ihre persönlichen Grenzen überwinden und echten Teamgeist erfahren.

Klettergarten und Skifyer bilden das Kernstück des Outdoor-Parks, der Erlebnistouren in Form von Trek-

kingtouren, Felsklettern, Mountainbiking, Kanu- und Floßfahrten, Nordic Walking, Bogenschießen, Conferencebike- oder Snowmobilmfahren, Offroad-Skating und Quadtouren anbietet.

Weitere Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten stehen mit zwei Sportstadien, der Turnhalle mit Kegelbahn, einer Beach-Anlage, dem Vereinshaus Reich mit angrenzendem Spielplatz, einer Bowlingbahn, einer Nordic-Walking-Schule, dem Historisch-geologischen Wanderweg, dem Skulpturenpfad, dem Künstlerwald, dem Musikanten Marktplatz „Schiefergru'm“ mit angrenzendem Technik- und Nostalgiemuseum, der Stadtbibliothek und einem Reiterhof zu Verfügung.

Traditionelles Handwerk wird gepflegt und kann besichtigt werden bei der Firma Marolin, die vor allem die bekannten Weihnachtskrippenfiguren aus Pappmaché fertigt und ein eigenes kleines Museum betreibt, in der PLAHO Spielwaren GmbH, die Spielwaren aus Holz und Plaste produziert, in der ältesten Fabrik für Holzspielschiffe und historische Schiffsmodelle, der OGAS, beim Holzbildhauer Volker Sesselmann, in der Glasbläserei Vogel und in der letzten Steinacher Handwerksbrauerei „Ankerbräu“.

Steinach freut sich auf Ihren Besuch!



